

LEIPZIGER

Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement durch alle Postanstalten Einzelpreis der Nummer Mk. 1.50	Verantw. Redakteur: Dr. Jacques Adler, Leipzig Redaktion: Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211 Sprechstunde: Donnerstag 11-1 Uhr	Kleine Anzeigen 4gepaltene Petitzeile M. 10.- Reklame-Inserate nach besonderem Tarif Inseraten-Aannahme: Leipzig, Keilstr. 4, Tel. 10211
Nummer 8	Leipzig, 24. März 1922	1. Jahrgang

Studentenhilfe

Das Judentum galt von jeher als eine Gemeinschaft, die auf Bildung und Wissen unendlichen Wert legte. Nicht nur von der rein religiösen Bildung galt dies, sondern auch dem weltlichen Wissen wurde Ehrfurcht gezollt, und ein Beruf, der sich mit wissenschaftlichen Dingen befaßte, stand von jeher in hoher Achtung.

Unsere Tage mit ihrer gewaltigen Verschiebung aller Lebensverhältnisse haben trotzdem hierin keine Veränderung gebracht, eins aber ist gegen die vergangenen Zeiten schlechter geworden, zum Studium sind derart große Mittel erforderlich, daß nur wenige imstande sind, sie aufzubringen. Nur begüterte Eltern können ihre Kinder studieren lassen, und der alte Stolz des Judentums, daß gerade aus den Kreisen der ärmeren Glaubensgenossen die tüchtigsten Akademiker hervorgegangen sind, muß vielleicht schwinden.

Heute leidet nicht nur der Sohn des armen Mannes, sondern auch der gesamte Mittelstand ist nicht imstande, für Sohn und Tochter, die da studieren, in ausreichender Weise zu sorgen. Da muß dann die jüdische Allgemeinheit sich einsetzen, und darum ergeht an die gesamte Leipziger jüdische Bevölkerung dieser Aufruf.

Eine großzügige Organisation in Leipzig ins Leben zu rufen ist darum nicht erforderlich, weil die Zahl der Studierenden nicht übermäßig groß ist. Zudem ist bereits die eine Seite des Problems gelöst, indem durch die Frauenvereinigung der hiesigen Leipzig-Loge eine jüdische Studentenküche ins Leben gerufen worden ist, welche zu billigem Preis den jungen Akademikern kräftige Mittagkost verabreicht. Nur zwei Gebiete bleiben im wesentlichen übrig, auf denen eine Hilfe notwendig ist, und das ist die Arbeitsvermittlung und der Wohnungsnachweis.

Viele jüdische Studenten sind darauf angewiesen, sich durch Nebenverdienst teilweise oder gänzlich zu erhalten. Sie sind imstande, Nachhilfeunterricht in allen Fächern zu erteilen. Sie können Stellen als Vorleser, Privatsekretäre, Reisebegleiter und dergleichen übernehmen, nur fehlt bisher in Leipzig

die Möglichkeit einer Vermittlung. Beim Vorstand der hiesigen Religionsgemeinde ist nunmehr eine solche Stelle errichtet worden, und alle jüdischen Einwohner Leipzigs werden dringend gebeten, offene Stellen aller Art, welche durch Studenten besetzt werden können, dorthin zu melden. Sachliche und zweckdienliche Besetzung kann zugesichert werden.

Ebenso wichtig ist auch der Wohnungsnachweis. Unsere jüdischen Studenten leiden daran, daß sie ganz unzulängliche Wohnungen, oft weit draußen vor der Stadt, nehmen müssen, so daß ihnen durch das Fuhrgeld neue Ausgaben entstehen, denen sie finanziell nicht gewachsen sind. Viele Familien könnten an einen Studenten oder eine Studentin ein Zimmer vermieten. Sie werden allesamt hiermit herzlich gebeten, gleichfalls auf dem hiesigen Gemeindebüro, Löhrrstr. 10 ihre zu vermietenden Zimmer anzumelden und zugleich auch den Kostenpunkt anzugeben.

Die Sorge für unsere heranwachsende akademische Jugend muß im Interesse jüdischen Ansehens und jüdischer Kraft einem jeden Juden heilig sein. Möge darum dieser Aufruf beachtet werden. Er legt dem Einzelnen eine geringe Mühe auf, durch die ein großer Segen gestiftet werden kann.

Berliner Tagung des Zionistischen Aktionskomitees

Dr. Weizmann in Berlin

Vom 15. bis 17. März 1922 fand in Berlin eine Tagung des Großen Aktionskomitees der Zionistischen Weltorganisation statt. Anwesend waren von der Exekutive die Herren Weizmann, Lichtheim, Motzkin, Soloweitschik, Judge Rosenblatt; vom Finanz- und Wirtschaftsrat: die Herren Naiditsch und Dr. Barth; vom Aktionskomitee: Dr. Chajes, Dr. Hantke, Dr. Jacobson, Grünbaum, Dr. Reich, Rosoff, Blumenfeld, Struck, Lewin-Epstein, Farstein, Rabbiner Rubinstein, Kaplan, Dr. Abr. Katzenelson, Twersky, Mereminsky, Rubaschow. Ferner nahm der Präsident des Waad Leumi, Dr. J. Thon, als Gast an der Sitzung teil.

Am ersten Tage referierte Dr. Weizmann über die politische Lage. Das Palästina-Mandat hat

zunehmend Aussicht auf baldigste Verwirklichung. Trotz allen Hindernissen ist die politische Situation im allgemeinen als günstig zu bezeichnen, doch müßten Wege gefunden werden, um die Position des Zionismus zu stärken, gerade mit Rücksicht darauf, daß die Ratifizierung des Mandats bevorsteht, und sich dann besonders große Aufgaben für das jüdische Volk ergeben werden.

Nach Weizmanns Referat hielt zunächst der Vorsitzende, Oberrabbiner Dr. Chajes (Wien), den kürzlich verstorbenen prominenten Persönlichkeiten der Bewegung, dem Arbeiterführer und Schriftsteller A. D. Gordon, dem Rabbiner Dr. Nobel und dem Rabbiner D. Margulies (Florenz) einen Nachruf, den das Komitee stehend anhörte.

Am zweiten Tage berichtete das Mitglied der Exekutive, Richard Lichtheim, über „Immigration und Organisation“. Die Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Regelung der Einwanderung schweben noch. Sehr notwendig ist eine intensive Schekelaktion und ein Sonderbeitrag für organisatorische Zwecke der Exekutive, da die Gelder des Keren Hajessod für diesen Zweck nicht herangezogen werden können. Den Bericht des Finanz- und Wirtschaftsrates erstattete Naiditsch. Die Lage in Amerika besprach das Mitglied der Palästina-Exekutive, Judge Rosenblatt. Er erklärte, daß die amerikanischen Zionisten die Idee des Keren Hajessod sehr ernst nähmen, während er in einigen europäischen Ländern diesen Ernst noch vermißte.

Der dritte Tag brachte den Abschluß der allgemeinen Aussprache. Mit Bezug auf die Angriffe der Marmorek-Gruppe wurde eine Resolution angenommen, in der diese Angriffe als unzulässig in der Form und unrichtig im Inhalt verurteilt werden. Die übrigen Resolutionen betrafen die politische Lage, die Einwanderungskontrolle und die Ausgestaltung der „Jewish Agency“, insbesondere deren unmittelbaren Einfluß auf die Palästina-Legislative.

Am Freitag begab sich Dr. Weizmann von Berlin nach Paris, um mit den Vertretern der französischen und der italienischen Regierung zu verhandeln.

Am Sonntag veranstalteten die Zionisten Berlins im Scala-Theater eine große Versammlung zu Ehren des Aktionskomitees. Die Begrüßungsrede hielt Dr. Egon Rosenberg. Von den Gästen sprachen unter stürmischen Beifallskundgebungen Minister Soloweitschik (Kowno), Abgeordneter Grünbaum (Warschau), Oberrabbiner Dr. Chajes (Wien), Dr. Leo Motzkin (Paris), Richter Bernard A. Rosenblatt (New York) und Dr. Jakob Thon (Jerusalem).

Sonnabend, den 1. April 1922, abends pünktlich 9 Uhr: Große jüdische Versammlung im Rosentalkasino:

Vortrag des Klausenburger Raw, Oberrabbiner Glasner:

„Die religiöse Pflicht zum Aufbau“

Hierzu laden alle Juden und Jüdinnen Leipzigs ein
ZIONISTISCHE VEREINIGUNG LEIPZIG und MISRACHI-ORTSGRUPPE